



Geni Widrig (links) erklärt im Sattler «Julius» den Aufbau, Sinn und Zweck dieser Trockensteinmauer.

Bild: Erhard Gick

Sattler bauen Paradies für Flora und Fauna

Sattel Bei der alten Kantonsstrasse nach Rothenthurm entsteht derzeit eine 200 Meter lange Trockensteinmauer. Die Mauer hat Vorzeigecharakter.

Erhard Gick

Eigentlich hätte es sich die Gemeinde Sattel einfach machen können. Die moderne, aus dem Jahr 1808 stammende Trockensteinmauer bei der Rösslimatt bis «Julius» musste ersetzt werden. Beton wäre die einfachste Lösung gewesen. «Wir haben uns aber für eine Trockensteinmauer entschieden. Für die Ökologie und für unsere Gemeinde ist diese Mauer sehr wertvoll. Wir haben uns entschieden, die Mauer im alten Stil zu ersetzen», sagte am vergangenen Freitag Gemeinderat Josef Föhn.

Die Vorgeschichte der Strasse, die jetzt noch bis knapp vor Weihnachten diese neue Trockensteinmauer erhält, hat historischen Charakter. «Sie war einst die Verbindungsstrasse von Steinen über Sattel, Biberegg, Rothenthurm zur Altmatt, lange bevor es die heutige H8 gegeben hat. Es wird denn auch vermutet, dass die alte Trockensteinmauer um

1808 gebaut wurde», schilderte Gemeindegeschreiber Pirmin Moser aus den Geschichtsbüchern. Interessant ist, dass die Strasse selbst im Inventar historischer Verkehrswege (IVS) aufgeführt ist, die Mauer selbst aber nicht. Dass die jetzt im Entstehen befindende Mauer wertvoll ist, hat man auch beim Bund (Astra) und Kanton erkannt, sie unterstützen den Bau mit einem Beitrag.

Projekt im Rahmen des Landschaftsentwicklungskonzepts

Mit der Bauführung ist der bekannte Landschaftsarchitekt Geni Widrig beauftragt worden. «Ziel ist es, die jahrhundertealte Trockensteinmauer zu erhalten. Über 200 Jahre hat sie allen Umwelteinflüssen standgehalten. Im Rahmen des Landschaftsentwicklungs-konzepts Sattel dürfen wir diesen wertvollen Zeitzeugen sanieren», schwärmte Geni Widrig. Wer das Mauerwerk oberhalb der Rösslimatt einem Augenschein

unterzieht, kann die Begeisterung Widrigs verstehen. Auf rund 200 Metern Länge entsteht ein Naturjuwel, welches schon in ein paar Monaten ein Paradies für Flora und Fauna sein wird. «Die Mauer wird komplett ohne Bindemittel gebaut, nur mit einheimischen Nagelfluhsteinen», erklärte Geni Widrig. Eidechsen, Hauswurz, Farngräser werden aus den Ritzen wachsen.

«Und das Gute an dieser Bauweise: Die Trockensteinmauer kostet nicht mehr als eine Betonmauer. Sattel erhält gar noch einen namhaften Beitrag an die Sanierungskosten. Rund 100 000 Franken kostet die Sanierung», hielt Geni Widrig am Freitag fest. «Für uns ist das also in allen Teilen eine Win-win-Situation, für die Natur, für die Augen und für unsere Gemeindekasse», sagte Gemeindegeschreiber Pirmin Moser. In Sattel und Umgebung hofft man jetzt, dass dieses Mauerwerk viele öffentliche und private Nachahmer finden wird.